

A watercolor illustration of a city skyline. The central focus is a tall, multi-tiered tower with a domed top and arched windows, rendered in blue and green. To its left is a smaller structure with a red dome, and to its right is a building with a brown dome and arched windows. The background is a soft, light-colored wash. Vertical lines of color (red, blue, brown) extend downwards from the structures, suggesting shadows or stylized elements.

DEUTSCH

KULTURELLER
RUNDGANG



{ KULTURELLER RUNDGANG



ORIHUELA



01

Diözesanschule
Santo Domingo
BIC



Der Bau des Gebäudes begann im 16. Jahrhundert, unter dem Mäzenatentum von D. Fernando de Loazes. Von 1610 bis 1824 diente es als Universität und ab 1998 erneut - mit der Errichtung des von der Universität von Alicante abhängigen Lehrstuhls des Erzbischofs Loazes.

Jerónimo Quijano entwarf die Klosterschule 1553, dabei erstreckte sich die Umsetzung über die zweite Hälfte des 16. sowie das gesamte 17. Jahrhundert. Juan Inglés leitete die Arbeiten ab 1553 bis zu seinem Tod 1563; 1602 übernahm Agustín Bernardino die Leitung. Im 18. Jahrhundert wurden umfangreiche Veränderungen am Gebäude vorgenommen. Das Ergebnis ist ein klares Beispiel der Synthese von Renaissance, Manierismus und Barock.

Der große Komplex, bestehend aus Kirche, Kloster und Universität entstand in verschiedenen Phasen. Im Außenbereich heben sich die beiden Renaissance-Portale ab, an denen die Waffen des Gründers und das Wappen des Dominikanerordens abgebildet sind, und das Barock-Portal der Universität, das mit der allegorischen Gestalt der Weisheit geschmückt ist. Am Barock-Turm sind besonders die menschlichen Gestalten interessant.

Im Innenbereich befinden sich zwei prachtvolle Kreuzgänge, der eine des Klosters im Stil der Renaissance, und der andere der Universität im Barockstil. Die Kirche ist ein Werk der Renaissance und wurde später durch Barockelemente ergänzt.

Das Renaissance-Portal, das Zugang zur Sakristei und zum Refektorium gewährt, wurde Ende des 16. Jahrhunderts erschaffen und besitzt einen außergewöhnlichen Sockel aus Valencianer Kacheln aus dem 18. Jahrhundert.

Zum Museum umgestalteter Wohnsitz von Miguel Hernández

02

Das Haus befindet sich in der beliebten Calle de Arriba (inzwischen Calle Miguel Hernández), in der Nähe der Schule Santo Domingo (im „Rincón Hernandiano“, neben dem Kulturverein Centro de Estudios Hernandianos und dem Ausstellungssaal Miguel Hernández). Es wurde 1981 von der Stadtverwaltung Orihuelas erworben und nach seiner Restaurierung am 28. März 1985 für den Besuch freigegeben.

Der Poet lebte in diesem Haus gemeinsam mit seinen Eltern und Geschwistern von 1914 bis 1934.

Auf dem Anwesen wurden auch Tiere gehalten, wie es Anfang des 20. Jahrhunderts einige Familien in der Straße taten.





Dank der verschiedenen terrassenartigen Stufen schmiegen sich die verschiedenen Räume förmlich an das abfallende Gelände an: das Wohnhaus mit Innenhof, der Schuppen für das Vieh und der Gemüsegarten.

Im Wohnhaus befinden sich das Ess- und Wohnzimmer, das Elternschlafzimmer, das Zimmer der Schwestern (Elvira und Encarna), das Zimmer von Miguel und seinem Bruder, und die Küche.

Für die Einrichtung wurden für Orihuela Anfang des letzten Jahrhunderts typische Möbel und Hausrat ausgewählt. Daneben sind Fotografien des Poeten in verschiedenen Lebensphasen zu sehen.



Kathedrale Salvador y Santa María

03

BIC

Die ursprüngliche Pfarrkirche wurde auf den Überresten der einstigen maurischen Moschee errichtet. Mit den Jahren wurde aus ihr eine Erzpriesterkirche (1281), ein Kollegiatstift (1413) und 1510 letztlich eine Kathedrale.

Ihr Bau begann Ende des 13. Jahrhunderts, wobei ihr ein gotisch-levantinischer Stil zuzuschreiben ist. Den Grundriss bilden drei Schiffe, ein Chorumgang, eine Vierung, die Anfang des 16. Jahrhunderts von Pere Compte umgestaltet wurde, und Kapellen zwischen den Strebeböfen. Einen ganz besonderen Anblick im Inneren bieten das Gitterwerk und die Barockorgel, die von Nicolás Salanova und Martín de Userralde gebaut wurde, wobei das Gehäuse Jacinto Perales Werk ist, sowie das Chorgestühl, das von Juan Bautista Borja und Tomás Llorens (1716-1718) stammt. In der Sakristei befinden sich der Sakristeischrank und ein Schrank für Reliquien, aus der Feder von José Ganga (1732-1734), in dem verschiedene büstenartige Reliquiare aufbewahrt werden.

Im Außenbereich stechen vor allem der Turm - er wurde zwischen Ende des 13. bis Mitte des 14. Jahrhunderts errichtet - und die drei Hauptportale hervor: die Puerta de las Cadenas (19. Jh.), die Puerta de Loreto (15. Jh.) und schließlich die *Portada de la Anunciación*, die 1558 von Juan Inglés fertiggestellt wurde.





04

Bischofspalast

BIC

Dieser Palast wurde auf dem Grundstück eines Krankenhauses der Stadt aus dem Mittelalter, dem Hospital de Corpus Christi, errichtet. 1558 verlegte die Stadt gemeinsam mit dem Bischof Almeйда das Krankenhaus in die Pfarrgemeinde von Santiago. Sein Bau begann wahrscheinlich im 16. Jahrhundert, kurz nach Einrichtung des Bistums von Orihuela.

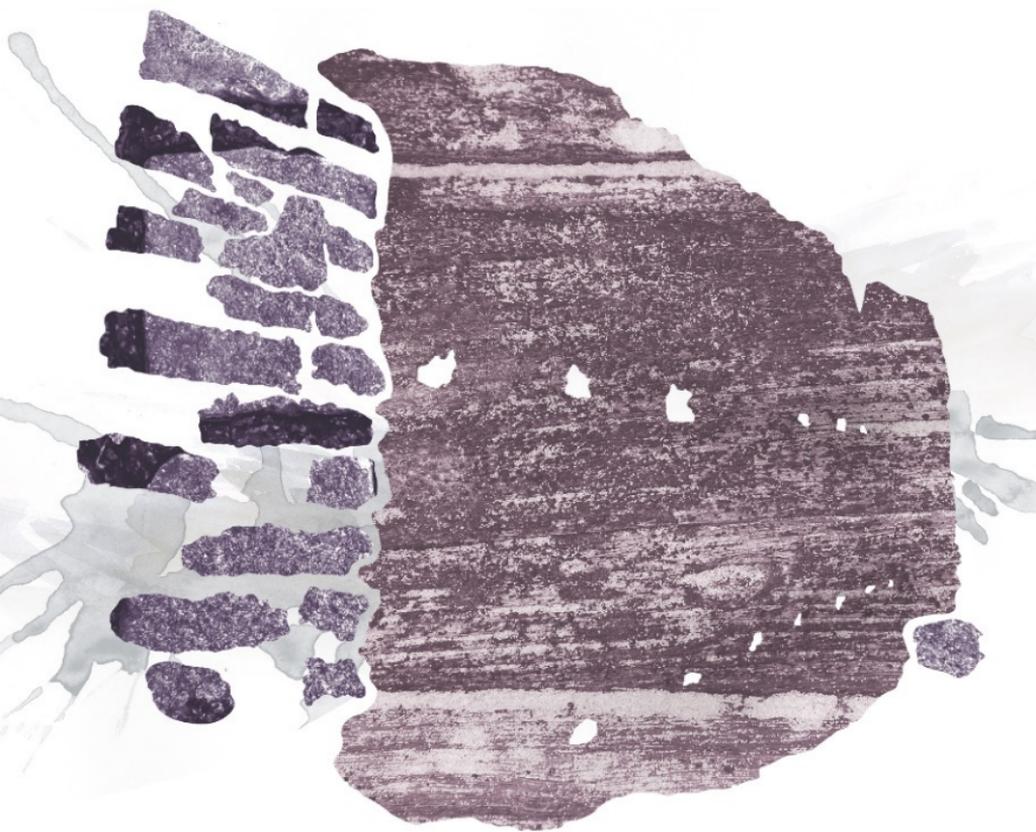
Im 18. Jahrhundert, während der Amtszeit der Bischöfe José Flores Osorio und Pedro Albornoz Tapia, wurde er stark verändert und Mitte des 20. Jahrhunderts wurde er seiner Aufgabe entledigt. Anfang des 21. Jahrhunderts wurde er restauriert und dient derzeit als Sitz des Diözesanmuseums für sakrale Kunst.

Dabei handelt es sich um den größten Palast der Stadt, mit rechteckigem Grundriss, der rund um drei Innenhöfe angeordnet ist. Die Hauptfassade wird durch eine hierarchische Anordnung der Stockwerke charakterisiert, die in der Größe der Öffnungen und der Materialverarbeitung deutlich wird. Das Hauptportal mit dem Wappen des Bischofs José Flores Osorio sticht besonders ins Auge.

Auf der Rückseite, die zum Fluss weist, befindet sich eine Rundbogengalerie.

Im Innenbereich sind besonders der mit heraldischen Elementen dekorierte Kreuzgang, die Haupttreppe mit Stufen aus rotem Marmor aus Alicante und die Kuppel hervorzuheben, die sich über dem achteckigen Tambour erhebt, der nach außen hin mit verglasten kobaltblauen Kacheln verziert ist.





{ *Museum de la Muralla*

Das Museum de la Muralla befindet sich im Keller des Gebäudes „Casa del Paso“, auf dem Campus de las Salesas, der Universität Miguel Hernández.

Es beherbergt umfangreiche Überreste, die nach mehreren Ausgrabungsphasen zwischen 1998 und 2000 als Museumsstätte freigegeben wurden.

Hier ist ein enormes archäologisches Erbe erhalten geblieben: die Mauer und vier Festungstürme aus der Zeit der Almohaden (wurde am 14.12.1998 zum geschützten Kulturgut erklärt), ein Hamam, islamische und spätmittelalterliche Straßen und Wohnstätten, ein gotischer Palast und architektonische Überreste des Casa del Paso (Gebäude aus dem 18. Jahrhundert). Überdies wurden Materialreste geborgen, die aus der Zeit zwischen Mitte des 12. und 20. Jahrhundert datieren.

Der Museumsbesuch erfolgt über einen Gang, der sich über das Gelände erstreckt, und verglaste Übergänge. Zur Interpretation der Funde stehen verschiedene Mittel zur Verfügung wie Tafeln, Entwurfsmodelle, Lagetafeln, Vitrinen und ein Video.



Königliches Kloster Visitación de Santa María (Salesas)

BIC

Es wurde auf den Mauern einer Jesuitenschule errichtet und ist eine Stiftung, die von Nonnen des königlichen Klosters Visitación de Santa María von Madrid ins Leben gerufen wurde. Unter der Schirmherrschaft der Infanten Don Carlos María Isidro de Borbón und seiner Gemahlin Doña María de Asís de Braganza y Borbón wurde das Kloster dann fertiggestellt.

Der Bau in neoklassischem Stil dauerte von 1826 bis 1932.





Die Fassade im Außenbereich besteht aus rotem und schwarzem Marmor und ist mit den Wappen von Spanien und Portugal sowie Bildnissen des Heiligen Franz von Sales, des Heiligen Karl Borromäus, der Heiligen Johanna von Chantal und dem heiligen Franz von Assisi geschmückt.

In der Kirche, deren Grundriss ein lateinisches Kreuz nachzeichnet, hängt eine interessante Gemäldesammlung mit religiösen Inhalten des valencianischen Hofmalers Vicente López und seines Ateliers.





Pfarrkirche Santas Justa y Rufina

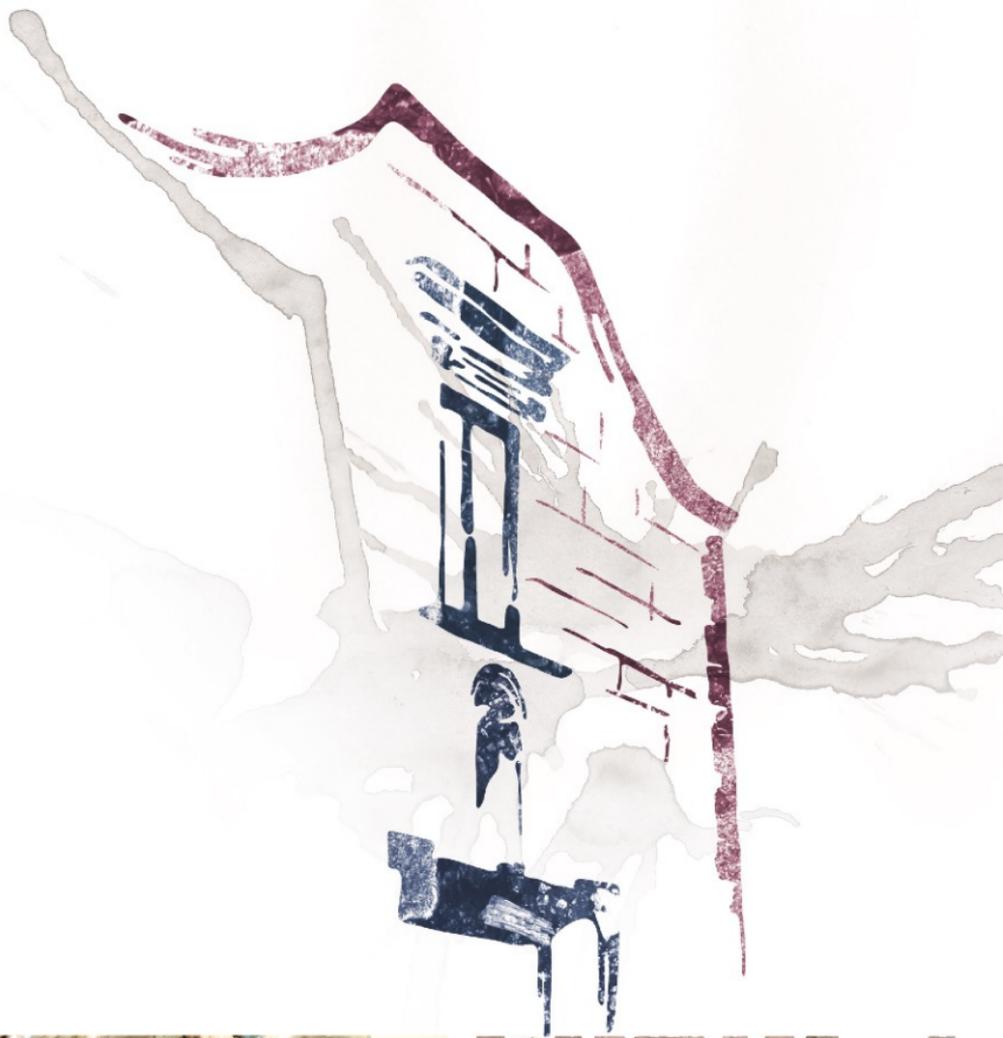
BIC

Das Bauwerk erhebt sich über einer Moschee der einst islamischen Stadt. Die Heiligen Namensgeber sind die Schutzheiligen der Stadt, da die Feier ihres Martyriums mit der „Reconquista“ (Wiedereroberung) der Stadt zusammenfällt, die Überlieferungen nach am 17. Juli 1243 stattfand.

Der gotische Tempel mit nur einem Schiff und Kapellen zwischen den Strebepfeilern stammt aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Der Altarraum ebenso wie das Seitenportal, die Portada de la Anunciación, sind im Stil der Renaissance gehalten. Parallel zum Schiff steht die Barockkapelle Capilla de la Comuni3n. In der Hauptfassade befindet sich das Portal Portada de las Grades, ebenfalls Barock und Werk von Antonio Villanueva und Cristob3l S3nchez, das an den K3nstler Borromini erinnert.

Der gotische und besonders hohe Glockenturm verdient besondere Aufmerksamkeit. Er wurde wahrscheinlich Mitte des 15. Jahrhunderts fertiggestellt und hat an den Ecken fantastische Wasserspeier und Tierskulpturen. Besonders interessant daran ist auch die Uhr, die der Gemeinderat (Consell) 1439 in Auftrag gab.





Archäologisches Bezirksmuseum San Juan de Dios

Das archäologische Museum von Orihuela ist der Nachfolger des einstigen Antiquitätenmuseums der 1902 vom Jesuitenpater Julio Furgús gegründeten Schule Santo Domingo, von der auch ein Teil des Bestands stammt. Es wurde von der Stadtverwaltung von Orihuela (nach Genehmigung des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums, gemäß Verordnung vom 16. Februar 1970) ins Leben gerufen und zunächst im "Palacio de Teodomiro" untergebracht, anschließend im Gemeindekrankenhaus, im Palacio de Rubalcava und 1997 letztlich an den aktuellen Standort, die Mitte des 18. Jahrhunderts erbaute Kirche San Juan de Dios, verlegt.

Im archäologischen Museum werden Gegenstände unterschiedlicher Epochen aufbewahrt, aus der Altsteinzeit bis hin zum 19. Jahrhundert. Der größte Teil stammt aus der Gegend oder dem Landkreis und wurde bei Schürf- und Ausgrabungsarbeiten für das Museum geborgen.

Im gleichen Gebäude befindet sich auch der **Ausstellungssaal**, früher „Sala de Hombres“ (Männersaal) des Krankenhauses. In diesem großen rechteckigen Raum, der von einem **Tonnengewölbe überdacht** ist, werden **Ausstellungen und verschiedene kulturelle Veranstaltungen ausgerichtet**.



09

Pfarrkirche Santiago

BIC

In den ältesten erhaltenen Unterlagen steht, dass die Kirche zwischen 1402 und 1417 auf den Mauern einer Moschee der einst islamischen Stadt erbaut.



Die Kirche besitzt nur ein Schiff und Kapellen zwischen den Strebepfeilern. Das primitive gotische Werk wurde zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert stark verändert und erweitert.

Im Innenraum sticht besonders der Renaissance-Altarraum in Form eines Triumphbogens hervor und die der „La Sagrada Familia“ (1765-1766) gewidmeten Kapelle - mit einer Gruppe Skulpturen von Francisco Salzillo.

Das Hauptportal entspricht dem gotischen Stil des Elisabethanischen Zeitalters, wobei das Tympanum mit den Waffen der Katholischen Könige geschmückt ist. Der Barock-Anbau, die Kapelle *Capilla de la Comunion*, ist mit einem Portal geschmückt, das zwischen 1726 und 1735 gebaut wurde.

Sanktuarium Nuestra Señora de Monserrate

BIC

Den Überlieferungen nach wurde es über der gotischen Pfarrkirche San Julián errichtet, als nach der Rückeroberung der Standort dort ein Bildnis der Jungfrau entdeckt wurde. Die primitive Kapelle oder Kirche stammt maximal aus dem 15. Jahrhundert, und man nimmt an, dass sie sich an der Stelle des heutigen Kreuzgangs und der Kapelle Capilla del Hallazgo befand. 1747 wurde der einstige Tempel abgerissen, um Platz für die aktuelle Kapelle zu schaffen, die zwischen 1750 und 1776 von Bernardino Ripa gebaut wurde. Im 20. Jahrhundert wurden umfassende Restaurierungen vorgenommen.

Der Barocktempel mit Grundriss in Form eines lateinischen Kreuzes besitzt eine neoklassische Fassade, die mit dem Anagramm von Nuestra Señora de Monserrate gekrönt ist.

Im Innenbereich fällt besonders die *Capilla del Hallazgo* ins Auge. Dort befindet sich auch die Höhle, in der den Überlieferungen zufolge das Bildnis der Jungfrau erschien, und darüber der primitive Schrein, der heute dem Cristo de la Buena Muerte gewidmet ist. Am großen Altar, dem *Altar Mayor*, befindet sich der Schrein der Jungfrau von Monserrate, der Schutzpatronin der Stadt.





KULTURZENTRUM
SANTO SEPULCRO



WANDMALEREIEN
VON SAN ISIDRO

C/ SAN FRANCISCO

CAPUCHINOS
PLATZ
C/ CAPUCHINOS

10

SANKTUARIUM
NUESTRA SEÑORA
DE MONSERRATE

MONSERRATE
PLATZ

09

C/ FRANCISCO DIE
PARROQUIA
SANTIAGO

C/ DEL HOSPITAL

STÄDTBIBLIOTHEK
MARIA MOLINER

08

ARCHÄOLOGISCHES
BEZIRKSMUSEUM
SAN JUAN DE DIOS

C/ MARQUÉS DE ARNEVA

07

RATHAUS

C/ SANTA JUSTA

C/ COLÓN

05

C/ JOSÉ M^a SARGET

KATHEDRALE
SALVADOR Y
SANTA MARIA

C/ RAMÓN Y CAJAL

BISCHOFSPALAST

06

KÖNIGLICHES KLOSTER
VISITACION DE SANTA MARIA
(SALESAS)

C/ DE LAS SALEAS

PARROQUIA SANTAS
JUSTA Y RUFINA

MUSEUM DE
LA HURALLA

05

C/ DEL RÍO

04

ALTE BRÜCKE

C/ MANCBERIA

C/ SAN AGUSTÍN

C/ SAN PASCUAL

AV. DE ESPAÑA

AV. DE TEDOMIRO

KREISVERKEHR
GABRIEL MIRO

DIOZESANSEMINAR DES
HEILIGEN MICHAELS



WEG ZUMSEMINAR



- 01 DIÖZESANSCHULE SANTO DOMINGO
- 02 ZUM MUSEUM UMGESTALTETER WOHNSITZ VON MIGUEL HERNÁNDEZ
- 03 KATHEDRALE SALVADOR Y SANTA MARÍA
- 04 BISCHOFSPALAST
- 05 MUSEUM DE LA MURALLA
- 06 KÖNIGLICHES KLOSTER VISITACIÓN DE SANTA MARÍA (SALESAS)
- 07 PFARRKIRCHE SANTAS JUSTA Y RUFINA
- 08 ARCHÄOLOGISCHES BEZIRKSMUSEUM SAN JUAN DE DIOS
- 09 PFARRKIRCHE SANTIAGO
- 10 SANKTUARIUM NUESTRA SEÑORA DE MONSERRATE

Nähere Informationen:
www.orihuelaturistica.es

Folgen Sie uns auf:



www.facebook.com/oturistica



[@orihuelaturis](https://twitter.com/orihuelaturis)





KULTURELLER RUNDGANG



KULTURELLER
RUNDGANG



Excmo. Ayuntamiento
de Orihuela

ORIHUELA
Historia del Mediterráneo